

## INNOVATION &amp; TECHNOLOGIE

13

IT-DAY: INFORMATIONSTECHNOLOGIEN LASSEN IN TIROL AUFHÖRCHEN

## Inntalfurche = Silicon Valley?

Gezählt nach Gewerbescheinen gibt es 1.300 IT-Firmen in Tirol. Rund 500 Unternehmen, schätzt die Zukunftsstiftung, sind am Markt auch wirklich sichtbar. Knapp ein Zehntel ist im gleichnamigen Cluster aktiv. Nicht umsonst: IT gilt als eines der Tiroler Stärkefelder, in das 8,5 Millionen Euro Starthilfe investiert wurden. Beim heurigen IT-Day wurde die Branche erstmals auf einem Fleck sichtbar.

I von Andrea Salzburger



**Gestürmt: Rund 300 Teilnehmer machten den IT-Day zum Branchentreff.**



**Lässig: „Million Dollar Baby“ Karlheinz Toni sagte, wie's geht.**



**Gastgeber: Putzer, Gohm, LR Zoller-Frischauf, Putz, Bodenseer (v.l.).**

260 Regionen weltweit eifern dem famosen Silicon Valley, das eigentlich im US-amerikanischen Niemandsland liegt, nach. „Tirol muss nicht Silicon Valley werden“, beruhigt Jürgen Bodenseer. Dennoch: „IT ist immer einen Schritt voraus, das ist der Drive, den wir brauchen“, erklärte der Präsident der Wirtschaftskammer Tirol vor 300 Konferenz-Teilnehmern Ende Mai im Congress Innsbruck. Idealerweise arbeitet die IT-Szene „als Labor, in dem alles zusammenfließt.“ Was Bodenseer aber bislang vermisst, ist „Klarheit, Sichtbarkeit und Schwerpunktbildung“. Indem Tirol vor zehn Jahren an der Uni Innsbruck Informatiklehrstühle eingerichtet hat, habe man eine Idee von Hagenberg-Gründer Bruno Buchberger kopiert, „jetzt sollten wir vom Adapter zum Leader werden“, so Bodenseer.

Keinen Zweifel ließ freilich auch Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf daran, dass IT nebst Elektrotechnik, Me-

chatronik und Maschinenbau eine „zentrale Grundlage unserer Technologieoffensive ist.“ Allein 23 Prozent aller durch die Zukunftsstiftung ausbezahlten Förderungen stecken in IT. Stärkstes Ausgabenfeld bleibt freilich der Medizinbereich.

**Klein, aber oho.** Im Rahmen des ersten Tiroler IT-Day, den WK Tirol und Zukunftsstiftung gemeinsam organisierten, wurde der Tiroler Wirtschaft ein Einblick in das vielfältige Leistungsspektrum der Informationstechnologien gegeben.

Keynote-Speaker Karlheinz Toni von Mimi Ltd. etwa erklärte, wie man als Tiroler Unternehmer mit guten Ideen das Internet erobern und wirtschaftlich nützen kann. Toni wurde mit seinem „Onlinetagebuch“ bekannt. Im Zuge eines Businessplan-Wettbewerbs erhielt er gemeinsam mit seinen Partnern in Oxford Venture Capital aus einem 100 Millionen Dollar Topf.

Außerdem sorgten Workshops zum Thema Windows 7 oder Datenbank- und

Entwicklungswerkzeuge für Interesse. Weil die Anzahl jener Firmen, die über eine eigene IT-Abteilung verfügt, deutlich in der Unterzahl ist, dürfte das Seminar „Wie viel IT verkraftet ein Tiroler Unternehmen?“ wohl selbstkritisch gemeint gewesen sein. Dennoch zeigt sich Ute Putz, bei der Zukunftsstiftung für Kompetenzfeldentwicklung verantwortlich, mit dem IT Day als neuer Plattform zufrieden: „Je besser ein Unternehmen vernetzt ist, desto schneller und erfolgreicher kann es Innovationen umsetzen und sich auf dem Markt behaupten. Deshalb sei der junge „Cluster IT Tirol“ auch klar als Innovations- und Kooperationsnetzwerk ausgerichtet. Moderator und Co-Organisator Christoph Holz, Obmannstellvertreter der Fachgruppe UBIT, ergänzt: „Durch Kooperationen können neue Kompetenzen und Produkte treffsicherer, in hoher Qualität aber auch rascher und günstiger entwickelt werden. Zahlreiche Tiroler IT-Betriebe nützen diese Option bereits.“